

dienen zu können. Während des Ersten Weltkrieges richtete er sein besonderes Augenmerk auf die wirtschaftliche Versorgung der Zivilbevölkerung. H. bemühte sich um Zusammenarbeit mit der autonomen Landesverwaltung; 1905–07 arbeitete er erfolgreich an den Verhandlungen des oberöstr. Landtages über die Reform der Landesordnung und Landtagswahlordnung mit und war auch anlässlich der Reform der Schulgesetze im entsprechenden Ausschuß tätig. H.s Initiative sind zahlreiche Flußregulierungen während seiner Statthalterschaft zu danken. Als Fachmann auf dem Gebiet der Verfassungsgesetzgebung bekannt, wurde er zwecks größerer Vereinheitlichung der Länderverwaltung mit der Ausarbeitung der Abänderung der entsprechenden verfassungsmäßigen Bestimmungen betraut und erneut in das Innenmin. berufen, welches er während der Erkrankung des Prinzen Hohenlohe leitete. Dezember 1916–Juli 1917 Innenmin. im Kabinett Clam-Martinic, wirkte er dann wieder als Statthalter von O.Ö. Nach dem Zerfall der Monarchie noch einige Zeit als Vertreter der christlichsozialen Partei in der prov. Landesversammlung als Vorsitzender des Wirtschaftsrates tätig, zog sich H. bald nachher ins Privatleben zurück und übte zuletzt nur noch das Amt eines Präs. der Bundesländerversicherung aus. 1902 Geh. Rat, 1917 lebenslängl. Mitgl. des Herrenhauses.

L.: R.P. vom 29. 8. und 22. 12. 1916; *Salzburger Chronik und A.Pr.* vom 8. 6., *Wr.Ztg.*, *Linzer Volksbl.* und R.P. vom 9. 6., *N.Fr.Pr.* vom 12. 6. 1928; *Czedik*; *Der k. österr. Franz Joseph Orden und seine Mitglieder*, hrsg. von L. Hirsch, redigiert von F. Schnürer-G. Turba, 1912, S. 16; *Krackowitzer*; *Schicksalsjahre Österr. 1908–19. Das polit. Tagebuch J. Redlichs*, hrsg. von F. Fellner, 1954, s. Reg.

Handel Rudolf Frh. von, Jurist. * Nieder-Ingelheim (Rheinessen), 1. 8. 1821; † Linz, 17. 9. 1879. Stud. an den Univ. Innsbruck und Wien, 1844 Auskultant des Landrechtes in Linz. 1849 trat er in den Militärdienst und machte als Lt. im 15. Linien-IR. den Feldzug in Ungarn mit. 1850 Assessor des Bezirksgerichtes Braunau, jedoch vor Antritt dieses Postens im März 1850 zur Dienstleistung in das Justizmin. berufen, und hier 1853 Ministerialkonzipist. 1854 LGR., 1856 OLGR. in Ödenburg. 1861 aushilfsweise am Landesgericht in Salzburg und von dort 1866 zum Landesgericht in Linz. Hier hatte er häufig den Präs. zu vertreten, wobei er sich als umsichtiger und ener-

gischer Vorstand bewährte. 1873–79 Präs. dieses Gerichtshofes. 1870 erstmalig Abg. des Großgrundbesitzes im Landtag, 1871 auch Stellvertreter des Landeshauptmannes. H. legte jedoch 1874 vor den Ergänzungswahlen sein Mandat nieder, da der Umfang seiner Pflichten das Ausmaß seiner Kräfte überstieg. 1875–78 Reichsratsabg.

L.: *Krackowitzer*.

Handel-Mazzetti Eduard (Edo) Frh. von, Offizier und Maler. * Innsbruck, 19. 1. 1885; † ebenda, 19. 1. 1950. Bruder des Folgenden. Ursprünglich Off., Generalstabshptm.; erhielt seine Ausbildung an der Akad. d. bild. Künste in München bei H. Gröber und arbeitete dann in Italien, in der Schweiz und in Berlin. H., der viele Kunstreisen unternahm und 1937 in Paris mit der Goldmedaille für Malerei ausgezeichnet wurde, malte hauptsächlich Aquarelle und großformatige Ölgemälde. W.: Öl: *Bergsonne*, 1934; *Bernina*, 1934; *Einsamkeit*, 1939; *Mitternachtssonne*; *Naturgewalten*; *Die Marienburg*; *Blau und Silber*, 1940; *Lofoten*, 1941; *Helligsee*, 1942; *Leben und Sterben*, 1945; *Bernina von Fourkia Surley*, 1949; *Altarbild in der Schwarzseekapelle Maria zum Schnee (ober Zermatt)*; *Aquarell*; *Kapelle mit Schwarzsee (ober Zermatt)*; 16 Bil. aus Norwegen, 15 Bil. von Zermatt, den Zermatter Bergen, 10 Bil. von Innsbruck; *Kriegsbilder*; etc.

L.: *Tiroler Nachrichten vom 7. 2. und 4. 7. 1951*; *K. Fischner*, *Innsbrucker Chronik*, Bd. 5, 1934, S. 102; *Die Kunst im Dritten Reich*, 1941, H. 5, S. 136; *Kunst dem Volk*, April 1942, S. 12; *Vollmer*; *Mitt. H. Wallner*, *Linz und V. Handel-Mazzetti*, *Innsbruck*.

Handel-Mazzetti Heinrich Frh. von, Botaniker. * Wien, 19. 2. 1882; † ebenda, 1. 2. 1940. Sohn des FZM, Präs. des Obersten Militärgerichtshofes und Geh. Rates Eduard Frh. v. H.-M. (* Mailand, 26. 1. 1838; † Völs am Schlern, 25. 7. 1898) und der volkskundlichen Forscherin Fredina Freifrau v. H.-M. (* Florenz, 26. 3. 1852; † Schwaz, 21. 11. 1921), Vetter der Dichterin Enrica Freifrau v. H.-M. (* Wien, 10. 1. 1871; † Linz, 8. 4. 1955), Bruder des Vorigen. Stud. 1901–05 an der Univ. Wien, 1907 Dr.phil. Seit 1903 Demonstrator am botan. Inst., 1905–25 Ass. Seit 1923 am Wr. Naturhist. Mus., wurde er 1925 Kustos, 1931 i.R. Studienreisen führten H.-M., der in der Heimat vor allem in den Alpen Tirols und Kärntens als botan. Sammler tätig war, u.a. 1904 nach Westbosnien, 1906 in die Schweiz, 1909 nach Bosnien und der Herzegowina, 1924 in die Abruzzen und 1927 nach Thessalien. Nachdem er Asien